Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 23. Sonnabend, 29. Januar 1916, abends. 69. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 42 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Silben) 18 Pf., Ortspreis 12 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe".

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift **hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder** in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugetan sind, **in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen**, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern **vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle** und ohne Beisein anderer Personen **eine Uebereinkunft** vor dem Richter dahin zu Protokoll **abgeschlossen haben**, daß ihre Kinder **in dem Bekenntnisse der Mutter** erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zurzeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.

Großenhain, am 28. Januar 1916.

152aB. **Die Königliche Bezirksschulinspektion.**

Auf Blatt 35 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **E. E. Brandt in Riesa** betreffend, ist heute eingetragen worden:

Franz Xaver Hynek sen. ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschafter Marie Johanna verehel. Hammitsch, Anna Julie verehel. Freude, Clara Franziska Hynek, Max Anton Hynek und Helene Elisabeth verehel. Freude sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen.

Riesa, den 26. Januar 1916.

Königliches Amtsgericht.

Kriegsfamilienunterstützung.

Die nächste Auszahlung findet

Dienstag, den 1. Februar 1916

statt und zwar:

für die Inhaber der Nummern 1—350 von vorm. 8—10 Uhr,
„ „ „ „ „ 351—700 „ „ 10—12 „ und
„ „ „ „ „ 701—1050 „ nachm. 3—5 „

Für den übrigen Verkehr ist die Stadthauptkasse an diesem Tage **geschlossen.**

Alle Veränderungen sind **sofort** zu melden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Januar 1916. H.

Brot- und Butterkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der auf die Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1916 gültigen Brotmarken erfolgt

Montag, den 31. Januar 1916
von vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr

in den bekannten Ausgabestellen.

Nichtverbrauchte Brotmarken sind beim Abholen der neuen Marken an die Ausgabestelle zurückzugeben.

Gleichzeitig erfolgt die Ausgabe der auf dieselbe Zeit gültigen Butterkarten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Januar 1916. K.

Brot- und Butterkarten-Ausgabe in Gröba.

Die Brot- und Butterkarten auf die Zeit vom 31. Januar bis 27. Februar 1916 werden **Sonntag, den 30. Januar 1916**, vormittags ½11 bis ½1 Uhr in den bisherigen Ausgabestellen ausgegeben. Diejenigen Einwohner, die nicht mehr als 2500 M. Einkommen haben und fernerhin Anspruch auf das 5. Pfund Brot erheben wollen, werden aufgefordert, dies zur obengenannten Zeit in den Ausgabestellen zu beantragen.

Gröba, am 28. Januar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Der 1. Termin Staats- und Gemeindegrundsteuer

wird am **1. Februar ds. Js.**, und zwar erstere mit **2 Pfg.** und letztere mit **5 Pfg.** für hiesige und **10 Pfg.** für auswärts wohnende Grundstücksbesitzer für jede Staatsgrundsteuereinheit fällig.

Besondere Steuerzettel werden den Steuerpflichtigen für diese Steuer nicht zugestellt, als Berechnungsgrundlage dient vielmehr das in den Händen jedes Steuerpflichtigen befindliche Besitzstandsverzeichnis. Die Gemeindegrundsteuer wird diesmal noch nach den Bestimmungen der Gemeindesteuerordnung vom 21./11. 1911 erhoben.

Die Entrichtung der Steuerbeträge hat innerhalb 14 Tagen zu erfolgen.

Gröba, Elbe, am 27. Januar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Die Lieferung von rd. 310 cbm Brennholz, 570 Haarbesen, 280 Piassavabesen, 100 Reiserbesen, ferner die Anfuhr von Steinkohlen, Briketts und Koks, sowie das Räumen der Silvern-, Asche- und Müllgruben für 1916 soll öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung — Pionierkaserne, — Stallgebäude, Zimmer 61 — einzusehen und Angebote, verschlossen, bis 14. Februar 1916 vormittags 10 Uhr einzusenden. Bewerber, welche die Bedingungen nicht eingesehen haben, bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Königl. Garnisonverwaltung, Riesa.

Mittwoch, den 2. Februar 1916 vorm 11 Uhr werden am hiesigen Vorratsgebäude alte Leinewand und ältere Geräte usw. versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. **Garnisonverwaltung Dr. P. Zeithain.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. Januar 1916.

—* Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Gefreite Pechstein, Sohn des Arbeiters Pechstein, hier.

—* Fürs Elsaß sind in der Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblattes" folgende Beiträge eingegangen: 3 Mk. von Ungenannt, 3 Mk. von A. Sch., 2 Mk. von S. H., 5 Mk. von A. B., zusammen 13 Mk. Weitere Spenden werden noch entgegengenommen.

—y. Die dritte Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts verhandelte gegen die Arbeitsburschen Paul W. aus Boberfen, Paul Johann Sz. aus Großenhain und Paul Otto W. aus Riesa, wegen einfachen und schweren Diebstahls. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß W. und Sz. im vorigen Jahr in Riesa zunächst auf einfache Weise einige Geldtäschchen mit Inhalt, sowie gemeinschaftlich mit W. am 26. Oktober v. J. am Kaiser-Wilhelm-Platze in Riesa einem Fleischermeister, nachdem sie in dessen Grundstück eingestiegen waren, zwölf Leberwürste im Werte von 24 Mark gestohlen, auch am 30. Oktober v. J. daselbst eine Pökelschweinskeule im Werte von 20 Mark zu stehlen versucht haben. Das Urteil lautete für W. und Sz. auf je 9 Wochen Gefängnis, für W. auf eine 6wöchige Gefängnisstrafe.

—y. Die vierte Strafkammer des Dresdner Königl. Landgerichts beschäftigte eine Anklage gegen den 19 Jahre alten wiederholt vorbestraften Kutscher Moritz Arthur Kr. aus Riesa wegen Rückfalldiebstahls. Kr. wohnte in Riesa zusammen mit dem Zimmermann Winkler. Während der Nacht zum 30. September v. J. durchwühlte der Angeklagte die Kleidungsstücke seines Wohnungsgenossen und nahm das darin befindliche Geld. Diese abermalige Dieberei muß Kr. mit einer 3wöchigen Gefängnisstrafe büßen.

—* Der Wohltätigkeitsverein Sächsische Fechtschule, Verband Riesa, veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil vorliegender Nummer ersichtlich, am 1., 2. und 3. Februar große kinematographische Familien-Vorstellungen, verbunden mit Konzert von Mitgliedern der Pionier-Kapelle. Die Vorführungen finden im großen Saale des Hotels zum Stern abends von 7 bis 11½ Uhr statt, Mittwoch und Donnerstag werden außerdem nachmittags 4 Uhr große Kindervorstellungen abgehalten. Leiter der Vorstellungen ist der Zivil-Ingenieur Kade. Die größte Aufführung betitelt sich: „Der Traum des Reservisten". Dieser Kriegsfilm wurde zuerst zur Wohltätigkeits-Vorstellung im Deutschen Theater zu Wien in Gegenwart hoher und höchster Herrschaften vorgeführt. Weiter gelangt zur Aufführung das Lustspiel in zwei Akten: „Hausdame aus bester Familie gesucht". Außer diesen zwei Hauptvorführungen werden noch eine Anzahl kleinere Werke geboten, u. a.: Die Schweiz im Winter, Wintersport am Montblanc, Don-Kosaken und andere Neuheiten. Die Kindervorstellungen weisen ebenfalls gut gewählte Vorführungen auf. Der Reingewinn dieser Vorstellungen wird zur Unterstützung armer Konfirmanden verwendet.

— Der Sächsische Ausschuß zur Sammlung von Volksliedern teilt folgendes mit: Wie viel durch zielbewußtes Sammeln erreicht werden kann, beweist das Beispiel des Lehrers Ludwig Steglich in Prietitzwitz bei Großenhain, der in seiner Gegend nicht weniger als 428 Lieder aus dem Volksmund aufgezeichnet hat, davon mindestens neun Zehntel mit den Weisen. Durch Steglichs Bemühungen wird auch die Meißen-Lommatzscher Pflege bald in ihrem Liederreichtum erkannt werden. Im allgemeinen sind die kriegerischen Verhältnisse der Sammelarbeit wenig günstig; in größerem Maße hat man bisher die von Angehörigen des sächsischen Heeres im Felde verfaßten Kriegslieder noch nicht zusammengetragen. Alle Mitteilungen von solchen Liedern, am liebsten mit Melodie und genauer Angabe des Truppenteiles, womöglich des Verfassers, nimmt die Sammelstelle, Landesmuseum für sächsische Volkskunst, Dresden-N., Asterstraße 1, dankbar entgegen. An die Inhaber alter geschriebener Liederhefte ergeht die herzliche Bitte, sie entweder leihweise oder käuflich dem Sächsischen Ausschusse zur Sammlung von Volksliedern zu überlassen. In manchen Familien lagern solche Aufzeichnungen unbeachtet; wenn sie der obengenannten Sammelstelle zugeschickt werden, können sie der Volksliedforschung nützen. Auslagen werden gern vergütet.

— Oberjustizrat Windisch, der langjährige Präsident des Königlich sächsischen Militärvereinsbundes, ist in der Nacht zum 28. Januar in Dresden nach längerem Leiden verstorben. Unter seiner Leitung hat sich der Bund, der gegenwärtig einer der größten Militärvereins-Verbände Deutschlands ist, in glänzendster Weise entwickelt und außerordentlich viel Segen gestiftet. Der Verstorbene wurde, wie das „Eb. Tgbl." berichtet, am 18. April 1849 als Sohn des Bürgerschullehrers Louis Windisch in Dresden geboren. Er besuchte hier zunächst die Bürgerschule und dann das Gymnasium zum Heiligen Kreuz, worauf er in Leipzig Jura studierte. Am 1. April 1868 trat der junge Windisch als Einjährig-Freiwilliger bei dem Königlich sächsischen Schützen-Regiment Nr. 108 ein, das damals noch in Leipzig garnisonierte. Am 31. März 1869 wurde er zur Reserve entlassen. Beim Ausbruche des Deutsch-französischen Krieges 1870/71 trat Windisch beim 2. Jäger-Bataillon Nr. 13 ein und nahm an verschiedenen Kämpfen in Frankreich ehrenvollen Anteil. Nach dem Feldzuge widmete sich Windisch wieder seiner juristischen Laufbahn und trat am 1. August 1872 als Akzessist beim damaligen Gerichtsamte Dresden ein, um sich später hier als Rechtsanwalt niederzulassen. Nach dem Tode des ersten Bundespräsidenten, Inspektor Tanner, wurde Windisch am 9. Juli 1899 zum Präsidenten des Königlich sächsischen Militärvereins-Bundes gewählt, den er seit dieser Zeit ununterbrochen geleitet hat. Seine vielfachen Verdienste wurden durch zahlreiche Ordensauszeichnungen, sowie auch durch die Verleihung des Titels eines Königlich sächsischen Oberjustizrates ausgezeichnet. Außerdem verlieh Se. Majestät der König dem verdienten Manne den Charakter eines Majors der Landwehr.

—* Im Bereich des Generalgouvernements Warschau sind fortan auch folgende Postorte zum privaten Postverkehr mit Deutschland zugelassen: Brzeziny, Ciechanow, Gostynin, Grodzisk, Grojec, Kutno, Lenczyca, Lipno, Lowicz, Mlawa, Plock, Plonsk, Przasnysz, Rawa, Rypin, Sierpc, Skierniewice, Sochaczew, Tomaszow (Kr. Brzeziny). Am privaten Telegrammverkehr mit Deutschland nehmen nur die Orte Grodzisk, Grojec, Kutno, Lipno, Lowicz, Mlawa, Plock, Przasnysz, Rawa, Rypin und Skierniewice teil.

—* Wochenspielplan der Königlichen Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Sonntag „Die Schmiedin von Kent"; Montag 2. Volks-Sinfonie-Konzert; Dienstag „Die Schmiedin von Kent"; Mittwoch „Salome"; Donnerstag „Don Juan"; Freitag 9. Volksvorstellung „Das Streichholzmädel", „Die Puppenfee"; Sonnabend „Die Schmiedin von Kent"; Sonntag „Das Rheingold". — Schauspielhaus: Sonntag „König Ottokars Glück und Ende", 7 Uhr; Montag „Othello"; Dienstag „Katte"; Mittwoch „Kater Lampe"; Donnerstag „Hans Grademurch", 5 Uhr; Freitag „König Ottokars Glück und Ende", 7 Uhr; Sonnabend „Dr. Klaus"; Sonntag nachmittags ½3 Uhr „Hans Grademurch", zum 1. Mal „Am Teetisch", ½8 Uhr; Montag „König Ottokars Glück und Ende", 7 Uhr.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen hielt gestern nachmittag in den „Drei Raben" in Dresden eine Gesellschaftsversammlung ab. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Vortrag des Regierungsbaumeisters Dr.-Ing. Kruschwitz, Dresden, über: „Ländliche Siedelungspolitik in Sachsen". Um die Landflut zu beheben, wird es in erster Linie nötig sein, die ländlichen Wohnungsverhältnisse zu bessern. Die Wohnungszählung des Sächsischen Statistischen Landesamtes, die im Jahre 1910 458 Gemeinden umfaßte, zeigte, daß in der Stadt nur 12 Prozent, auf dem Lande aber über 50 Prozent der Wohnungen Eigentumswohnungen sind. Auf dem Lande stammen über 75 Prozent der Häuser noch aus der Zeit vor 1900. Ein häufiger Mangel dieser Landwohnungen ist die zu geringe Lüftungsmöglichkeit und Helligkeit. Die Schlafstellen in Dach- und Speicherräumen lassen viel zu wünschen übrig. Daß von jeher die Notwendigkeit einer Besserung der ländlichen Wohnungsverhältnisse vorlag, ist klar, doch scheiterten alle Bestrebungen bisher teils am Geldmangel, teils an der Schwerfälligkeit der Bauern. Der Trieb zur Natur hat jetzt durch den Krieg neue Belebung erfahren, und viele unserer Feldgrauen werden den Wunsch haben, ihr Unterkommen auf dem Lande zu finden, ein Bestreben, das jede nur mögliche Förderung verdient. So gilt es denn, diese Absichten in die rechten Wege zu leiten. An der Schaffung gesunder ländlicher Wohnungsverhältnisse sind besonders interessiert der Staat, die Gemeinden, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer. Die ländlichen Sparkassen und landwirtschaftlichen Kreditorganisationen könnten die Mittel zum sachgemäßen Um- bezw. Neubau der Wohnungen vorschießen. Vor allem tut Aufklärung der ländlichen Bevölkerung not. An einem Beispiel (Augustusvalde bei Chemnitz) zeigte der Redner eine vorbildliche Heimstättenkolonie für ländliche Industriearbeiter. In der Rheinprovinz sind besondere Siedelungsgesellschaften ins Leben gerufen worden, deren Organisation man in Sachsen sich zum Vorbild nehmen könnte. Die Landesversicherungsanstalt und die Ortskrankenkassen müßten ebenfalls herangezogen werden. Eine Aussprache ließ erkennen, daß man sich der Bedeutung dieser Frage in den Kreisen der Landwirte wohl bewußt ist.

— Nach der neuen Aufnahme zählten die sächsischen Seminare 537 Lehrkräfte 4096 Schüler und 346 Schü-

SLUB
Wir führen Wissen.